

Rotarier spenden für die Fähre



6000 Euro übergaben die Rotary-Clubs Bocholt und Borken an den Förderverein Fähre. Damit wird der neue Gabelstapler im Arbeitstraining finanziert.

Foto: Eva Dahlmann

RHEDE (eda). Egal bei welchem Wetter: Auf den Weihnachtsmärkten in und um Bocholt und Borken haben die Rotarier Lose verkauft. Gestern übergaben der Bocholter Präsident Hans-Christian vom Kolke und sein Borkener Kollege Jan-Frederic Bierbaum einen Teil des Erlöses an den Förderverein Fähre. Mit der 6000-Euro-Spende kann die Interessengemeinschaft der Angehörigen psychisch kranker Menschen einen großen Teil des 8000 Euro teuren neuen Gabelstaplers für das Arbeitstraining finanzieren. Der Gabelstapler ist eines der wenigen großen Geräte in den Hallen des Arbeitstrainings und der Integrationsfirma Herbalind. Hier arbeiten fast 100 Menschen in der Produktion. Sie befüllen beispielsweise die Kirschkerne, für die Herbalind bekannt ist, oder setzen Bauteile zusammen. „Ein Drittel aller Menschen werden in ihrem Leben einmal psychisch krank“, erläuterte Vorstandsmitglied Dr.

Thomas Plenge, ehemaliger Chefarzt der Psychiatrie im Rheder St.-Vinzenz-Hospital. „Davon sind wiederum ein Drittel mehr als ein Jahr krank.“ Arbeit sei für alle Menschen wichtig und im Arbeitstraining der Fähre werde es ermöglicht, dem Leben wieder Struktur zu geben. Beim Rundgang durch die Hallen am Wiegenkamp zeigten sich die Mitglieder der beiden Rotary-Clubs besonders interessiert an der Finanzierung der Arbeitsplätze für psychisch Kranke. „Es gibt keine“, erläuterte Hildegard Enting vom Fähre-Vorstand. „Anders als in einer Behindertenwerkstatt müssen die Menschen nicht acht Stunden durchhalten. Das schaffen Menschen mit Psychosen gar nicht.“ Wenn jemand nur eine Stunde pro Woche arbeiten könne, dann arbeite er auch nur eine Stunde. Der Vorstand kämpfe schon lange für eine Förderung: „Dies ist ein gutes Modellprojekt, das endlich auch anerkannt werden sollte“, so Enting.